



Maribor Zeitung

Linksdringung in Frankreich Daladier steht weiter links als Paul-Boncour

Paris, 30. Jänner.
Der Mandator des Staatspräsidenten, Daladier, setzte heute den ganzen Vormittag über seine Verhandlungen in der Richtung der Kabinettsbildung fort. Wie verlautet, will er zunächst einmal ein Kabinett der fortschrittlichen Konzentration bilden. Heute vormittags überreichte Daladier der sozialistischen Fraktion eine Reihe von konkreten Vorschlägen mit der Aufforderung zur Mitarbeit an seiner Regierung. Die Sozialisten werden Daladier noch heute ihre Antwort überreichen.

Sollten die Sozialisten Daladiers Vorschläge ablehnen, dann wird er ein rein radikalsozialistisches Minderheitskabinett bilden und darnach trachten, die fallweise Unterstützung der Sozialisten in der Kammer zu gewinnen. Nach den bisherigen Zusicherungen wird Paul Boncour im neuen Kabinett Außenminister, Herriot soll das Unterrichtsportfolio erhalten.

Die Blätter begrüßen Daladiers Mission mit dem Hinweis, daß der designierte Ministerpräsident einer der fähigsten Köpfe Frankreichs sei. Daladier, der am äußersten linken Flügel der radikalsozialistischen Fraktion steht, sei ferner die stärkste Persönlichkeit innerhalb der Partei. Da er am linken Flügel stehe, sei die Verbindung mit den Sozialisten nicht schwer herzustellen. Für den Fall, daß die Sozialisten die direkte Mitarbeit ablehnen sollten, erhält Daladier noch freiere Hände, damit seiner Regierung noch größere Aktionsfreiheit zugute käme.

Der Kronprinz — künftiger Reichspräsident?

Wenn Hindenburg nach dem Scheitern seiner Politik zurücktreten sollte — Der neue Mann soll bis morgen ernannt werden — Schwere Staatskrise des Reiches

Berlin, 30. Jänner.
Die Regierungskrise befindet sich noch im Stadium der Verhandlungen. Der Reichspräsident legt großen Wert darauf, daß in den nächsten 24 Stunden eine Lösung gefunden wird; spätestens bis Dienstag ist also die Ernennung des neuen Mannes zu erwarten.

Dabei fragt es sich, ob der Reichspräsident den Bestrebungen Hugenburgs und Papens, Hitler zumindest offiziell mit der Kabinettsbildung zu betrauen, ohne vorherige Klärung der Wehrrechtsfrage, zustimmen wird. Als Notausgang im Falle des Scheiterns der Bemühungen um Hitlers Kanzlerschaft käme die Ernennung eines neutralen Beamtenkabinetts in Frage. Falls die Kombination Hitler scheitern sollte, denkt man auch an ein Kabinett Papen. Bei der Gefahr, die einer Regierung Hitler oder Papen drohen würde, ist es nicht wunderbar, daß auch von einem vollkommen neutralen Kanzler gesprochen wird. In deutschlandischen Kreisen ist man sich vollends darüber klar, daß ein Kabinett Papen in drei bis vier Wochen durch den Widerstand der Arbeiterchaft verbraucht werden würde. Erst dann sollte der Staatsstreik programmäßig beginnen, und zwar durch eine vom Reichspräsidenten offiziell unterzeichnete Erklärung über die Eröffnung der Diktatur durch Ausschaltung des Parlaments und die Verhängung des Belagerungszustandes. Da der Reichspräsident aber hierzu kaum seine Hand bieten dürfte, wird ihm gerüchweise dann von deutschen Freunden der Rat erteilt werden, von seinem Posten zurückzutreten. In diesem Falle träte der Leipziger Reichsgerichtspräsident Dr. Bunte im Sinne der Verfassungsbestimmungen als provisorischer Reichspräsident in Frage. Dies soll aber dadurch vermieden werden, daß die Rechte in diesem Falle den Kronprinzen einfach als Reichspräsidenten ausgerufen würden.

gung des Belagerungszustandes. Da der Reichspräsident aber hierzu kaum seine Hand bieten dürfte, wird ihm gerüchweise dann von deutschen Freunden der Rat erteilt werden, von seinem Posten zurückzutreten. In diesem Falle träte der Leipziger Reichsgerichtspräsident Dr. Bunte im Sinne der Verfassungsbestimmungen als provisorischer Reichspräsident in Frage. Dies soll aber dadurch vermieden werden, daß die Rechte in diesem Falle den Kronprinzen einfach als Reichspräsidenten ausgerufen würden.

Das Hirtenberger Ultimatum soll retourniert werden!

Mit Rücksicht auf die österreichischen Anleiheverhandlungen?

Wien, 30. Jänner
Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat anlässlich der durch den französischen und englischen Gesandten erfolgten Demarche in der Hirtenberger Waffenschmuggel-Affäre neue Informationen in Aussicht gestellt.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, Oesterreich wolle mit Rücksicht auf die Anleihefrage keinen Konflikt heraufbeschwören.

so daß wahrscheinlich mit der Retournierung des Ultimaterials an den Abfender zu rechnen ist.

Sportnachrichten

Hans Gausser — österreichischer Stimeister.

Sofgasteln, 30. Jänner

Auf der Schanze in Hofgastein wurde gestern die zusammengefasste österreichische Skimeisterschaft beendet. Sieger wurde der Salzburger Hans Gausser mit Note 972,68.

Die Schweizer Skimeisterschaft.

Genève, 30. Jänner.

Die hier zum Austrag gebrachte Schweizer Skimeisterschaft gewann der Davoser Prager.

Norwegens Eislaufstieg

Oslo, 30. Jänner. Im Beisein des Königs und des Kronprinzen von Norwegen wurde gestern der Länderkampf im Eisschnelllaufen zwischen Norwegen und Amerika ausgetragen. Norwegen siegte mit 57,5 Punkten vor Amerika mit 86,5 Punkten. Der Veranstaltung wohnten 10.000 Zuschauer bei. Die Ergebnisse waren: 500 Meter: 1. Eriksen (Norwegen) 44; 2. Peterßen (Norwegen) 44,7; 3. Mjelde (Norwegen) 45,5. 1500 Meter: 1. Eriksen (Norwegen) 2:23,2; 2. Schröder (Amerika) 2:24,3; 3. Balanrud (Norwegen) 2:25,9. 10.000 Meter: 1. Schröder (Amerika) 18:01,8; 2. Balanrud (Norwegen) 18:07,7; 3. Bialaski und Eriksen 18:20 (totes Rennen).

Börsenberichte

Ljubljana, 30. Jänner. — Devisen: Berlin 1360,69—1371,49, Zürich 1108,35—1113,85, London 193,69—195,29, Newyork 5706,86—5735,12, Paris 213,65—224,77, Prag 169,56—170,52, Triest 292,51—294,91.

Zürich, den 30. Jänner. — Devisen: Paris 20,18, London 17,505, Newyork 516,718, Mailand 26,435, Prag 15,30, Wien 72,67, Berlin 122,95.

Weg mit den alten Verbindlichkeiten!

Kammerpräsident Arko über für eine radikale Lösung der Kreditkrise. — Allgemeines Moratorium.

Ueber Einladung der Handelskammer fand in Zagreb eine Konferenz der Vertreter der dortigen Wirtschaftskreise statt, der auch andere prominente Persönlichkeiten, wie ehemalige Minister, Parlamentarier usw., bewohnten. An der Tagesordnung standen zeitgemäße Fragen unserer Volkswirtschaft sowie Möglichkeiten, wie die bestehenden Schwierigkeiten behoben werden könnten. An der Debatte beteiligte sich auch Kammerpräsident Vladimir Arko, der sich in seinen Ausführungen mit der Kreditkrise beschäftigte und Vorschläge zur Lösung derselben unterbreitete.

„Die verschiedenen Gesetze und Verordnungen — erklärte Kammerpräsident Arko — mit welchen verschiedene Zahlungsverpflichtungen geregelt bzw. verzögert wurden, haben das gesamte Kreditssystem, auf dem unsere Wirtschaft beruht, erschüttert, weil man ganz falsch annahm, daß man den ganzen Fragenkomplex teilweise lösen könne, ohne das ganze System zu gefährden. Infolge dieser Teilversagungen ist das Geld aus dem Verkehr verschwunden und liegt jetzt nutzlos in den Kassen.“

Es ist eine völlig falsche Ansicht, daß es sich hier um vorübergehende Maßnahmen handelt und daß es bald wieder zur Wiederherstellung des früheren Zustandes kommen werde, denn es handelt sich um einen grundlegenden Umsturz unseres gesamten Kreditystems.

Eben darum mußte man die ganze Sache von Grund auf zu lösen versuchen und darauf verzichten, vorläufige Maßnahmen zu treffen, welche dem kranken Organismus zwar zeitlich wirksame Injektionen verabreichen, den endgültigen Umsturz aber nicht verhindern können und die geeignet sind, die allgemeine Konfusion zu steigern.

Ich stehe auf dem Standpunkt des Privateigentums und dem Grundsatz der

Erfüllungspflicht der übernommenen Verpflichtungen

und glaube, daß alle Bürger gleichmäßig an Verlusten und Gewinnen beteiligt sein müssen. Daher bin ich

gegen jede Inflation und gegen jede Ungültigkeitserklärung von Verpflichtungen,

da eine solche Maßnahme ungeraderweise nur die Schuldner begünstigen würde, während die Gläubiger, wie dies das Beispiel anderer Staaten lehrt, ungerechterweise nur Verluste erleiden würden. Meiner Ansicht nach müßte man mittels eines allgemeinen, auf alles sich erstreckenden Gesetzes die

Zahlungen aller alten Schulden einstellen und die Amortisation bei mäßiger Verzinsung und Tilgungsfaz ordnen. Man muß endlich mit der Fiktion der hohen Verzinsung aufhören, da sie kein Zweig der Volkswirtschaft mehr trägt, denn nur so können wir die weitere Bildung fiktiver Vermögen und die immer größer werdende Unzufriedenheit, die alle Kreise der Bevölkerung, vom Bauer bis zum Industriellen, erfährt.

Nach meiner Meinung wäre es am gerechtesten, wenn man allgemein, ausnahmslos

und für jedermann verbindlich, nach einem Amortisationsplane

alle inländischen Verpflichtungen liquidieren

würde. Dieser Plan müßte alle Bürger des Staates, auch Rechtspersonen, umfassen u. nach ihrer Sonderstellung, Liquidität und Produktionskraft eine einheitliche Tilgungs- und Verzinsungstabelle darstellen. Das

Bauernschulden-Gesetz,

sowie dessen § 5. und 6. auf Grund deren die Verordnung über das Bankemoratorium und das Einigungsverfahren herausgegeben wurden, haben den gesamten Geschäftsverkehr und das Kreditystem gelähmt, weil sie nur gewissen Ständen helfen wollten und damit ungewollt anderen Privilegien einräumten.

Mit diesem System muß unverzüglich aufgeräumt werden,

will man nicht unsere gesamte Wirtschaft hemmen. Die neue Ordnung der Kreditverhältnisse müßte in großen Zügen auf folgenden Grundfätzen beruhen:

Alle Forderungen bzw. Schulden müßten nach Hauptgruppen klassifiziert werden. Als wichtigste Gruppe nenne ich: a) Bauernkredit; b) Häuserrentenkredit; c) Handels- und Finanzkredit; d) Industriekredit, wobei der Investitions- und der Geschäftskredit besonders behandelt werden müßte; e) Beamtenkredit; f) Kredite aller anderen Bevölkerungsschichten.

Für alle Arten von Schulden sollte ein Höchstzinsfuß von 2 bis 5

je nach Art und Laufzeit des Kredites festgesetzt werden, während als Amortisationszins ebenfalls kategorienweise 2 bis 10% in Anwendung zu bringen wäre. Bei Bauernschulden sollten die

niedrigsten Zinsfüße und die längste Laufdauer angewendet werden. In zweiter Stelle müßten die Schulden auf Zinsen stehen, da man dadurch auch die

Frage der Mietzinse

gerecht lösen könnte. Was die Handels- u. Finanzkredite betrifft, müßten diese Verpflichtungen der

Liquidität der einzelnen Schuldner angepaßt werden, wobei aber auch alle Schulden, bei denen eine besondere Amortisationsquote vereinbart war, ausgenommen werden müßten.

Geldanstellungen aller Arten sollten für größere Beträge ihren Gläubigern langfristige Schuldcheine ausgeben, deren Sicherheit die Liquidationsmasse ihrer alten Forderungen bilden würde, die dann nach einem gewissen Amortisationsfuße getilgt würden. Bei kurzfristigen Krediten müßten



Pünktliche Zustellung des Blattes — ein gutes Anrecht des gewissenhaften Abonnements-Erlegers!

ten mobile Kredite von Investitionsschulden unterschieden werden, so daß für erstere kurze, für letztere lange Tilgungsfristen vorgehen würden. Für B e a m t e mit regelmäßigem Monatsgehalt müßte die Tilgungsrate ihrer voraussichtlichen Verdiensthauer angepaßt werden, während bei allen anderen Kategorien von Schuldnern, also Rechtsanwältinnen, Ärzten, Beamten ohne ständige Beschäftigung, Arbeitern usw. die Amortisationsrate ein Fünftel ihrer voraussichtlichen Einkünfte nicht übersteigen dürfte.

Durch die Schaffung eines solchen Tilgungsplanes würde der heutige

Zustand der ständigen Besorgnisse und Unsicherheit aufhören,

da alle alten Schulden zusammengelegt wären und ihre Tilgung gesichert erschiene. Das gesamte bewegliche Vermögen des Volkes, bestehend aus Geld und Ware, würde zur Schaffung neuer Einkünfte dienen, von denen man anständig leben, die alten Schulden tilgen und überdies noch ein neues, reelles Vermögen schaffen könnte. Die

Befreiung vom Ballast der alten Schulden würde eine Verbilligung aller Erzeugnisse zur Folge haben, das gesamte Wirtschaftslieben würde in ruhigere, sicherere Bahnen gelenkt werden. Schaden an der ganzen Sache hätten nur W u h r e r, die ihre Existenz auf die jetzige unerreichbare Höhe des Zinsfußes bauen.“

Kobz'nel und Gajdl werden doch ausgeliefert?

Prag, 29. Jänner.

Die tschechische Presse beschäftigt sich mit der Frage, ob die jugoslawischen Behörden die beiden Brüder Puttschitsch Kobz'nel u. Gajdl ausliefern werden. Das nationalsozialistische Organ schreibt, es herrsche in Jugoslawien die gleiche Ansicht vor wie in der Tschechoslowakei, daß es sich im vorliegenden Falle nicht um politische, sondern gemeine Verbrecher handle. Man erwarte aus diesen Gründen die Auslieferung der in Mafaritsa in Haft befindlichen tschechischen Taschisten.

Glockenweihe in Paris



Unsere Aufnahme zeigt den Erzbischof Kardinal Verdier bei der Einweihung von fünf neuen Glocken der Kirche von St. Leon in Paris.

Griechenlands berühmtestes Regiment soll aufgelöst werden



Das in der ganzen Welt bekannte griechische Exzellenz-Regiment soll demnach aus Erbsparnisgründen mit anderen Regimentern

De Valera — der Sieger

Die irischen Republikaner mit 77 Mandaten in der absoluten Mehrheit — Eine Erklärung des siegreichen Ministerpräsidenten

Dublin, 29. Jänner.

Das Endergebnis der irischen Parlamentswahl ergibt das nachstehende Bild: De Valera (republikanische Partei) 177 Mandate, Labour Party 8, unabhängige Arbeiter ein Mandat, Cosgrave 48, Zentrum 11. Unabhängige 8, Splitterparteien 2. Da De Valera als Ministerpräsident nicht mitstimmen darf, wird er praktisch über eine Mehrheit von 76 Stimmen verfügen. Die Labour Party mit ihren 8 Mandaten steht auf der Seite De Valeras, der mit einer Mehrheit von 16 Stimmen in den Dail Eireann einzuziehen wird.

Dem Vertreter der Agence Havas gab De Valera eine Erklärung, in der er die Behauptung, seine Partei treibe Irland dem Kommunismus entgegen, energisch dementierte. Der Boden soll verteilt werden zwischen einer möglichst großen Anzahl von Familien. De Valera will die Industrie auf das Land verteilen, damit sie nicht nur in den Großstädten blühe. In den entlegenen

Dörfern soll die Industrie eine richtige Einnahmequelle werden. Dadurch würden die kleinen Gemeinden und der Staat viel profitieren. Der Großgrundbesitz wird enteignet. Die Güter werden an die Interessenten gegen jährliche Tilgung verteilt. Um die Industrie Irlands auf neue Grundlagen zu stellen, müsse nach Ansicht De Valeras das ins Ausland abgeflogene irische Kapital zurückgeführt werden. Hierbei handle es sich um etwa 200 Millionen irische Pfund. Ueber die Frage der Zahlung der irischen Annullitäten an England konnte sich De Valera noch nicht bestimmt äußern. Die Frage der Ablehnung des Treueides dem englischen König gegenüber werde hingegen eine der ersten Fragen sein, die der neue Dail Eireann zu lösen haben werde. Scharf wandte sich De Valera gegen die Sonderbestrebungen Ulsters. Der irische Freistaat wäre nicht das, was er ist, erklärte De Valera, wenn man jene sechs Grafschaften herausnehmen würde.

Ein zum Tode Verurteilter stellt sich nach 14 Jahren dem Gericht



Der französische Dichter Denys Cochin, der im Jahre 1919 in Abwesenheit von einem französischen Kriegsgericht wegen angeblicher Spionage zum Tode verurteilt worden war, im vorigen Jahre jedoch aus dem Ausland zurückkehrte und sich den ein ehrendes Zeugnis ausgestellt,

Behörden stellte, steht jetzt vor dem Kriegsgericht in Paris, um sich zu verantworten. Unsere Aufnahme aus der Verhandlung zeigt links den Angeklagten Guilleaume, neben ihm seine beiden Verteidiger Terras und Kloss. — Die französische Justiz hat sich

Daladier verhandelt

Eine Linksregierung mit sozialistischer Unterstützung? — Jeanneney ließ sich nicht engagieren — Bonnet soll Finanzminister werden?

Paris, 29. Jänner.

Ursprünglich hatte man im Verlaufe der Konsultationsaudienzen bei Lebrun an die Bildung eines Kabinetts Chautemps gedacht, und zwar mit der Aufgabe, das Terrain vorzubereiten für eine nationale Konzentration, die jetzt vollkommen unmöglich

ist. Dann kam die Kombination Daladier, die von einigen Senatoren mit dem Vorschlag Jeanneney als Regierungschef pariert wurde. Jeanneney hat als Senatspräsident am 16. d. mit einer im Senat gehaltenen, gegen die Regierung gerichteten Rede den denkbar besten Eindruck in allen politischen Kreisen gemacht, nur will sich der vorsichtige Jeanneney noch nicht veräußern. Bemerkenswert ist, daß der Abg. Margain den Sozialistenführer Leon Blum als Regierungschef in Vorschlag brachte, damit man sehe, wie sich die Sozialisten bei der praktischen Regierungsarbeit bewähren würden. Natürlich gab es gegen diese Kombination einen Sturm der Entrüstung.

Der Abg. Berger erklärte im Zusammenhang mit den Bemühungen um die Regierungsbildung, es seien nur zwei Kombinationen möglich: eine nationale Union, die für die Radikalsozialisten unannehmbar ist, und ein nach links gedrehtes Kabinetts, in dem die Sozialisten einige Portefeuilles übernehmen müßten.

Paris, 29. Jänner.

Gegen Mittag berief Präsident Lebrun den Radikalsozialisten Daladier zu sich und beauftragte ihn mit der Neubildung des Kabinetts. Daladier hat den Auftrag angenommen, da Jeanneney, den Lebrun vorher in Aussicht genommen hatte, erklärt haben soll, er bleibe lieber Senatspräsident — und damit eventuellem Anwär-

ter auf den Präsidentenposten — und wolle die Regierungsbildung anderen überlassen. Daladier hat den Sozialisten die Teilnahme an der Regierung angeboten, doch ist es sehr ungewiß, ob die Sozialisten annehmen werden. In politischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß sich Daladier, der dem linken Flügel der Radikalsozialisten angehört, mehr oder weniger nur auf seine eigene Partei verlassen können.

Antijugoslawische Demonstranten in Graz

Wien, 29. Jänner.

Die nationalsozialistischen Studenten veranstalteten vor dem jugoslawischen Generalkonsulat eine Demonstration durch Abfackung des irredentistischen „Marburger Liedes“. Es kam zu lauten Kundgebungen, in deren Verlaufe der Anschlag Maribors an Oesterreich gefordert wurde. Der Polizei gelang es schließlich, die Demonstranten zu zerstreuen, wobei drei Teilnehmer verhaftet wurden.

Katholische Kirche und Sokol

Eine Erklärung des Zagreber Erzbischofs Dr. Anton Bauer.

Anlaßlich der Pressekampagne gegen den Hirtenbrief vom 8. d. veröffentlicht Erzbischof Dr. Anton Bauer als Vorsitzender der Bischofskonferenz eine Erklärung, in der er folgendes feststellt:

1. Der Hirtenbrief wird mit den Puntationen der politischen Kräfte in Zusammenhang gebracht, wogegen der Erzbischof auf das energischste protestiert. Er führt aus, daß die Bischöfe nach vierjährigen erfolglosen Bestrebungen Bitten und Eingaben in ihrer Sitzung vom 17. November 1932 den Text des Hirtenbriefes annahmen, der schon 1931 von den Bischofskonferenzen angekündigt, aber auf Vorschlag Dr. Bauers nicht sofort bekanntgegeben wurde, weil inzwischen der Episkopat das Versprechen erhielt, daß die Sokolfrage geregelt werden würde. Erst damals wurde beschlossen, den Hirtenbrief am 8. Jänner 1933 zu verkünden. Der Brief hat demnach keine irgendwie geartete Verbindung mit politischen Puntationen, was schon chronologisch unmöglich war, weil am 17. November 1932 von solchen Puntationen noch nicht bekannt war. Der Hirtenbrief ist rein religiöser Charakters und Inhaltes.

2. Man behauptet, daß den Hirtenbrief die Jesuiten inspirierten und ihn sogar verfaßten. Deshalb wird gegen sie jetzt eine große Hege veranstaltet und man verlangt sogar ihre Ausweisung aus Jugoslawien. Der Erzbischof erklärt auf das allerentschiedenste, daß die Jesuiten mit diesem Hirtenbrief absolut keine Verbindung haben. Diese Behauptung ist eine böse Verleumdung, die nur zu dem Zwecke vorgebracht wird, um gegen die Jesuiten eine Hege veranstalten und wenigstens einen Grund für ihre Ausweisung aus Jugoslawien finden zu können. Erzbischof Dr. Bauer erklärt, er wisse es und bringe es der Öffentlichkeit zur Kenntnis, daß sich in Beograd schon lange der Wunsch äußerte, die Jesuiten zu vertreiben. Besonders verbreitet wurden solche Nachrichten im verflochtenen Dezember und zu den Weihnachtsfeiertagen brachte ein hoher Staatswürdenträger dem Erzbischof aus Beograd die Nachricht, daß ein Gesetz gegen die Jesuiten in Vorbereitung sei. Der Hirtenbrief kann daher nicht der Grund für die Vorbereitung eines solchen Gesetzes sein, denn im Dezember 1932 wußte noch niemand etwas von dem Hirtenbriefe.

3. Man behauptet weiter, daß der Hirtenbrief über Auftrag des Hl. Stuhles, ja sogar auf Wunsch Mussolinis ausgegeben worden sei. Diese letztere Behauptung weist der Erzbischof entrüstet zurück. Was den Hl. Stuhl betrifft, so weiß jeder Mann, der nur einen schwachen Begriff von der Diplomatie des Vatikans hat, daß dies ganz unmöglich ist. Nur daß gegen die katholische Kirche konnte dies erfinden und als Mittel benützen, umingeweihte Kreise gegen die katholische Kirche aufzuheizen. Der Erzbischof erklärte ganz entschieden, daß der Hl. Stuhl von dem Hirtenbriefe überhaupt nichts wußte und auch keinen Einfluß ausgeübt habe, damit er ausgegeben werde. Die volle Verantwortung für den Hirtenbrief tragen die katholischen Bischöfe Jugoslawiens, die ihn aus religiösen Gründen und in der tiefen Überzeugung aus-

gaben, daß er zum Wohle der katholischen Kirche und des christlichen Glaubens überhaupt diene, gleichzeitig aber auch zum Vorteile des Königreiches Jugoslawien.

Allen den Asiaten!

Japan plant den Austritt aus dem Völkerbund.

T o l i o, 29. Jänner.

Die japanische Regierung ließ offiziös ankündigen, daß sie die Abberufung der Delegation, den Austritt aus dem Völkerbund und den Beginn einer neuen, auf einer asiatischen Monroe Doktrin (Politik nach dem Grundsatz „Asien den Asiaten“) basierenden Politik ins Auge fassen werde, falls der Völkerbund zu der Feststellung eines japanischen Angriffes gegen China gelangen sollte. Japan werde, wenn es aus dem Völkerbund austrete, die Mandatsgebiete nicht zurückgeben denn die Deutschland abgenommenen Inseln im Stillen Ozean seien als Kriegsbeute zu betrachten. Nur die Anwesenheit Wilsons auf der Versailer Friedenskonferenz habe seinerzeit verhindert, daß man die Dinge beim richtigen Namen nenne.

Bei Herzleiden und Überverfälschung, Neigung an Gehirnblutungen und Schlaganfällen schert das natürliche „Kranz-Josef“-Wasser in leichtem Stuhl ohne Anstrengung. Wissenschaftliche Beobachtungen in den Kliniken für Krankheiten der Nierengegend haben ergeben, daß das „Kranz-Josef“-Wasser namentlich älteren Leuten sehr erquickliche Dienste leistet. Das „Kranz-Josef“-Wasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Speiserehandlungen erhältlich.

Konkurrenzmanöver gegen Henry Ford

Um die Ford-Werke zu verhindern, eine neue Wagen - Type herauszubringen.

L o n d o n, 29. Jänner. Der amerikanische Automobilkönig Henry Ford erhebt in einem dem „Evening Standard“ radiotelephonisch übermittelten Interview die sensationelle Beschuldigung, daß sowohl die im Chassis-Werk seiner Fabrik ausgebrochene Streikbewegung wie auch der von der Velland-Gesellschaft gegen ihn angestrebte Prozeß, in dessen Verlauf sogar die Verhaftung Fords beantragt wurde, nichts anderes darstellen als ein ganz großes Konkurrenzmanöver, durch welches die Fertigstellung einer neuen Wagentype der Ford-Werke verhindert werden soll. Henry Ford sagte wörtlich: „Meine Konkurrenten versuchen zu verhindern, daß ein neuer Ford-Typ fertiggestellt wird. Dies ist ihnen auch gelungen, aber nur für wenige Stunden. Ich werde mit allen Mitteln gegen diese Bestrebungen ankämpfen. Es ist Tatsache, daß gewisse Bankiers in Zusammenarbeit mit meinen Konkurrenten den Versuch machen, die Herrschaft über den Ford-Konzern an sich zu reißen. Dabei haben sie im Auge, vor allem zu verhindern, daß ein neuer Ford-Typ meine Fabrik verläßt. Ich weiß aber, was ich dagegen zu tun haben werde!“

Ich werde diese Mächenschaften bekämpfen und beweisen, daß man die Ford-Produktion nicht aufhalten kann. Es wird mich zwar eine Menge Geld kosten, aber das läßt sich eben nicht vermeiden!“

Soweit Henry Ford. Durch den Streik in der Briggs Manufacturing Company, wo die Fahrzeugteile der Ford Automobile hergestellt werden, sind nun die Ford-Werke tatsächlich zur Stilllegung gezwungen worden. Die Velland-Gesellschaft prozessiert mit Henry Ford um den Besitz der Lincoln Automobile. Der Prozeß ist noch nicht entschieden. Der Erlaß eines Haftbefehles gegen Henry Ford wurde von den Klägern beantragt, weil der Automobilkönig nicht zur ersten Verhandlung erschienen war und man seine zwangsweise Vorführung erreichen wollte.

Landgewinnung in Dänemark



Nach dem Muster der Zundersee-Trockenlegung in Holland will man auch in Dänemark dem Meer ein Gebiet von etwa 12.000 Hektar Ackerland abgewinnen: die durch ihre streifelförmigen bekannte Insel Møen soll durch große Dammbauten mit dem Festland verbunden und trockengelegt werden. Unsere startensflüge veranschaulicht diesen Plan — die schraffierte Fläche stellt das Gebiet dar, das dem Meer abgewonnen werden soll.

Die Sozialisten gegen Papen

100.000 Sozialisten protestieren im Berliner Lustgarten gegen Papen — Hitler, der einzige Vertreter des deutschen Volkswillens

B e r l i n, 29. Jänner.

Im Lustgarten fand heute eine Konzentration der Sozialdemokraten und des Reichsbanners statt, bei welcher Gelegenheit (schärfster Protest gegen die Rückkehr Papens erhoben wurde. An der Kundgebung beteiligten sich 100.000 Personen. Der Reichstagsabgeordnete K u n t z e r erklärte, die Regierung Papen habe nach sechs Monate langer Dauer in der Regierung nur mehr Scherben hinterlassen.

R o m, 29. Jänner.

Die Berichterstatter der faschistischen Presse melden aus Berlin, es gebe in Deutschland nicht um eine Krise des Regimes, sondern um eine tief gehende Staatskrise. Die Blätter hoffen, daß Hindenburg schließlich doch die Macht an Hitler ausliefern werde, denn dieser sei heute der einzige Vertreter des deutschen Volkswillens. Papen werde

eine Basis schwer finden können, da Hitler nach wie vor den Reichskanzlerposten für sich beansprucht. In nationalsozialistischen Kreisen glaubt man, daß Hitler unter den jener Zeit angemessenen Bedingungen zur Macht kommen werde. Hitler blide mit Zuversicht in die Zukunft. Kommt er zur Macht, so wird die Auflösung der kommunistischen Partei in Deutschland seine erste Maßnahme sein. In diesem Falle hätten die Nationalsozialisten gemeinsam mit Hugenberg im Reichstag die Mehrheit, da 100 Kommunisten ihre Mandate verlieren.

B e r l i n, 29. Jänner.

Wie das Hauptbüro des Reichstages mitteilt, fällt die Reichstagsitzung, die für Dienstag vorgesehen war, aus. Der Reichstagsrat ist für Dienstag, 15 Uhr, einberufen worden.

Antifaschistische Wühlarbeit

Ein gräßliches Dynamitattentat in Philadelphia

M a i l a n d, 30. Jänner.

Die Antifaschisten verübten nach Meldungen des „Corriere della Sera“ in Philadelphia einen Dynamitanschlag auf das Haus eines Freundes von Benito Mussolini namens Dr. de S i l v e s t r i. Zur Zeit, als der italienische Generalkonsul von Philadelphia bei de Silvestri zu Gast war, wurde eine hochpotentielle Höllenmaschine zur Explosion gebracht. Die Explosion erfolgte mit solcher Wucht, daß das zweistöckige Haus vollkommen einstürzte. Die Einwohner wurden unter den Trümmern begraben. Vier Söhne und die Sekretärin de Silvestris wurden

schwer verletzt aus den Trümmern des Hauses geborgen. Frau de Silvestri fand hierbei den Tod. Durch die Explosion wurden auch die Nebengebäude stark in Mitleidenschaft gezogen. Insgesamt sind 16 Verletzte zu beklagen.

Das Attentat wurde zweifellos von Antifaschisten verübt. Angeblich ist die Polizei den Tätern bereits auf der Spur. Es stellte sich nämlich heraus, daß am Tage der Explosion ein Mann in dem Haus erschienen war, der sich als Gemeindebeamter ausgab und als solcher die Stellerräumlichkeiten untersuchte. Es ist anzunehmen, daß er die Höllenmaschine im Keller aufgestellt hat.

Tragödie im Polarmeer

Zwei Eisbrecher im Packeis verschollen — Wunderbare Rettung von 8 Überlebenden — Sechs Wochen zwischen Himmel und Eis

A r h a n g e l s k, 29. Jänner. Eine von der Sowjetregierung ausgesandte Hilsexpedition für die seit Oktober des Vorjahres im Polarmeer verschollenen Mannschaften der beiden Eisbrecher „Albatros“ und „Devjatta“ fand nach fast sechswochiger Suche auf der Weißen Insel im Marischen Meer 8 Überlebende der Besatzung des „Albatros“ in völlig erschöpftem Zustande. Die 8 Mann verdanken ihre wunderbare Rettung der Tatsache, daß sie auf der Weißen Insel geblieben waren, während der größte Teil der Besatzung den Marsch über die ungeheuren Eismassen nach dem Festlande in der Hoffnung antrat, die Siedlung Maresala auf der Halbinsel Jamala zu erreichen. Seit dieser Zeit ist dieser Teil der Besatzung der beiden Eisbrecher verschollen und hat wahrscheinlich den Erfrierungs- oder Hungertod gefunden. Die Hilsexpedition hat sich sofort nach Jamala begeben, um weitere Nachforschungen anzustellen. Von der 70 Mann starken Besatzung der beiden Eisbrecher „Albatros“ und „Devjatta“ wurden bisher die Leichen von 8 Mann der „Devjatta“ am 5. Dezember in einem Rettungsboot etwa 60 Kilometer nördlich von Archangelsk angetrieben. Der Eisbrecher „Devjatta“ war dem, vom Packeis eingeschlossenen Eisbrecher „Alba-

tros“ zu Hilfe gefangen worden. Der „Albatros“ landete am 20. Oktober erstmalig SOE-Signale. Der Eisbrecher „Devjatta“ ging am 21. Oktober von Archangelsk in das nördliche Eismeer ab und ist seit dieser Zeit gleichfalls verschollen. Der „Devjatta“ dürfte das gleiche Schicksal erfahren haben wie der „Albatros“.

Das Karneval-Kostüm dieses Winters

Wer in früheren Jahren zum Karneval ging, der hatte sich zu entscheiden: Gehe ich als Perrot — als Russe — als Spanier? Gehe ich als Bauernmädchen — als Kolonbinne — als Wiener Bäckerin? Die Zeiten haben sich geändert. Heute gehen wir nicht mehr „als“ — wir gehen eben einfach zum Maskenball, und das Kostüm, das wir zu diesem Anlaß tragen werden, das entwerfen wir selbst mit mehr oder weniger Geschick und Geschmack. Das Maskenfeste — besonders das der Frau, ist heute zu einem Kunstwerk geworden und wird jedenfalls fast immer vom künstlerischen Standpunkt aus gewertet.

Wie entwerfe ich nun ein Faschingskleid? Dieses Kostüm, für eine bunte Festnacht bestimmt, soll grotesk sein, dabei aber die Grazie und Eleganz der Frau unterstreichen, nicht hindernd beeinflussen. Das ist ja letzten Endes der schönste Zweck des Maskenanzuges, daß die Frau in ihm ihre Schönheit und ihre Eigenart in raffiniertester Weise zur Geltung bringen kann, oftmals mit Mitteln, die beim Abendkleid nicht anwendbar sind.

Es muß gesagt werden, daß bei den großen Kostümfesten die Zeit der Maskenkunst vorüber ist. Noch vor wenigen Jahren galt für die Faschingszeit der Grundsatz, daß die Frau umso anziehender war, je — ungezügelter sie sich den Willen der stummenden

Mittelzeit zeigte. Heute ist man wieder befeuert, meist sogar direkt zugeknöpft — dies jedoch hoffentlich nicht in übertragener Bedeutung!

Das beste Faschingskleid für die Frau ist zweifellos jenes, das die Mode des Tages ins Übertriebene und Groteske gesteigert hat. Wir stehen beispielsweise wieder im Zeichen des Puffärmels. Also wird er für Faschings zweckmäßig ungeheuerlich aufgebauscht. Beglänzt er gleich am Abend und geht bis zum Ellbogen, so könnte man das Oberseil des Ärmels fortlassen lassen. Rehmisch lassen sich kleine Puffärmelchen, die ein kurzes Ärmelchen bilden sollen, zu großen Puffärmeln gestalten. Das Maskenfeste muß immer auf groben Eindrücken basieren. Man muß auf den ersten Blick durch seine Züge und auffallende Ausschmückung wirken. Dann wird es auch das geeignete Kleid sein für wirklich frohe und ausgelassene Stunden. (Eveline.)

Aus Gelle

c. Todesfall. Freitag, den 27. d. um 3 Uhr nachmittags starb in ihrer Wohnung in der Alexandrova ulica Nr. 4 Frau Antonie P o l a n s k a g. g. Oberärztin, im Alter von 60 Jahren. Das Begräbnis fand Sonntag vormittags um 11 Uhr auf dem städtischen Friedhofe statt. — Friede ihrer Asche, den Angehörigen unser Beileid!

c. Fahrzeugbesitzer. Die Eigentümer von Motorrädern, Fiatwagen und Motorrädern, die ihre Fahrzeuge schon bei der Versteigerung der Stadtpolizei angemeldet haben, müssen sich die diesbezüglichen Versteigerungsbüchlein bei der Steuerverwaltung anschaffen. Die die Büchlein ab 1. Februar weiter ausgeben wird. Die Büchlein sind der Polizeivorstehung zur Ausfüllung der Rubriken vorzulegen. Diejenigen Besitzer der oben erwähnten Fahrzeuge, die bis jetzt die Anmeldung noch nicht vorgenommen haben, werden aufmerksam gemacht, daß sie dies, um den Straffolgen zu entgehen, spätestens bis einschließlich den 31. d. M. tun müssen. Motorfahrzeuge müssen auch amtlich abgewogen werden, wie dies schon früher bekannt gegeben wurde.

c. Auf der Eisprungchance in Visee ist das Training allen Wettbewerbern erlaubt, die sich am Wettpringen Sonntag, den 5. Februar beteiligen werden. Das Training ist Donnerstag, Freitag und Samstag vormittags gestattet, während nachmittags die Schanze für die kommenden Tage hergerichtet werden muß.

c. Großer Erfolg der heimischen Eisläufer. Samstag abends traten am festlich erleuchteten Eislauflage im Stadtpark die heimischen Eisläufer auf und zwar der jugoslawische Meister Polo S c h w a b aus Gelle, die Junioremeisterin Fräulein J e l a S e b e c aus Lubljana und Emanuel T h u m a und Franz A b e i n aus Lubljana. Die Darbietungen der heimischen Meister waren recht interessant und erzielten allseitigen Beifall. Sonntag vormittags trat noch der Meister der Junioren G r i s aus Gelle auf, der auch bemerkenswertes Können zeigte. Das Interesse war bei beiden Aufführungen groß.

c. Violinkonzert Miran Vihor. Mittwoch, den 1. Februar um 20 Uhr tritt im kleinen Unionssaal der kleine Virtuose Miran Vihor auf. Das Programm umfasst Arc. Corelli, J. Seb. Bach, W. A. Mozart, N. Paganini, Ant. Vivaldi, Kreisler, Paganini, Szymanowski. Nach dem erfolgreichen Auftreten Vihors in Graz und anderen Städten Jugoslawiens ist wirklich an der Zeit, daß er auch in seiner Vaterstadt Gelle auftritt.

c. Der Voranschlag des Bezirksstrahenausschusses in Gelle für das Jahr 1933 und 1934 ist den Steuerpflichtigen bis zum 6. Februar in der Kanzlei des Bezirksstrahenausschusses, Rodnikova ulica Nr. 2 zur Einsicht aufgelegt. Ebendort können Einwände und Bedenken gegen den Voranschlag eingereicht werden. Der neue Voranschlag sieht für 3.300.416 Dinar Erfordernisse und für 2.704.416 Dinar Einkünfte vor. Der Fehlbetrag von 686.000 Dinar wird aus dem Ertrage aus der Bezirksstrahenumlage auf die direkten Steuern gedeckt werden. Die Hauptposten in den Erfordernissen sind: Verwaltungs- und Kanzleikosten 51.960 Dinar, Hilfspersonal 272.800 Dinar, Materialauslagen für die Erhaltung der Kanalstrahlen 2.119.660 Dinar, Herstellung und Erhaltung der Kanalstrahlen 180.000 Dinar.

Lokal-Chronik

Montag, den 30. Jänner

Reubanten und Verlegung der Banalstraßen 270.000 Dinar, Fehlbetrag aus dem Jahre 1932 u. 1933 3000 Dinar, Bezirksverwalterverwaltung 27.000 Dinar, Beiträge für die Gemeinden zur Erhaltung der Gemeindefestungen 200.000 Dinar, Amortisierung u. Kosten der Anleihen 16.000 Dinar, Baukosten 180.000 Dinar. Die Einnahmen sind folgende: Banalstraßen 30.000 Dinar, Beiträge der Banalverwaltung für die Erhaltung der Banalstraßen 2.414.416 Dinar, für Reubanten und Erneuerungen 260.000 Dinar.

Aus Bluj

Die Eismeißerschaft von Bluj

Unter dem Ehrenschutz des Stadtkommandanten Oberstleutnant S a r a c, des Solofestars Dr. S a l a m u n und des Vereinsobmannes F ü r t h n e r brachte gestern die Wintersportsektion des Sportklubs „Bluj“ die Eismeißerschaft von Bluj zum Austrag. Die Kämpfe gingen in vier Gruppen in Szene. Es siegten:

Senioren über 22 Kilometer: 1. Franz S t r o j 1:10.42; 2. Egon Kufovec 1:20.20; 3. Josef Stroj 1:21.42.

Junioren über 10 Kilometer: 1. Boris D o l a r 31.10; 2. Bogdan Salamun 32; 3. Guntran Hutter 34.34.

Frauen über 5 Kilometer: 1. Frau Bepert S a l o t n i k 19.4; 2. Frl. Danica Fermece 20.50; 3. Frl. Gertrud Seiller 22.36.

Knaben über 3 Kilometer: 1. Willy B l a n k 18.50; 2. Hellmut Hutter 19.2; 3. Albert Schärner 19.25.

Die Sieger in den einzelnen Gruppen wurden mit schönen Preisen bedacht. Es erhielten Franz S t r o j eine silberne Plakette, Boris D o l a r eine Taschenuhr, Frau S a l o t n i k eine Vibriervase, Willy B l a n k einen Pokal und Frl. Ridi K r o p f ein Armband. Den Wanderpokal des veranstaltenden Vereines errang Anton G a b r o v e c. Für die glatte Abwicklung machte sich insbesondere Herr B e r s e l verdient. Tatkraftig wirkten als Funktionäre die Herren Albert Schärner, Othmar Samuda, Sellinschegg sowie die Offiziere Hauptmann Stojkovic, Hauptmann Markovic, Oberleutnant Bozic und Oberleutnant Zumbovic mit.

p. Der Obst- und Gartenbauverein hält Donnerstag, den 2. Februar um 20 Uhr im Gasthause Brenčič seine Jahreshauptversammlung ab.

p. Wegen Scharin Schmuggels wurden gestern Marie Bah und Rosa Rodosel festgenommen. Bei ihnen wurden 35 Schachteln Scharin vorgefunden.

Rino

Burg-Lentino. Bis einschließlich Dienstag der große Sport- und Liebesfilm „Das Ungeparpaire“. Ein glänzender Filmschlager bei dem jedermann auf seine Rechnung kommt. Herrliche Bilder, wunderbare Aufnahmen, gewählte ausgezeichnete Musik, reizende Handlung und viel Komik zeichnen diesen Film besonders aus. — In Vorbereitung: Der größte und neueste Habsburgerfilm: „Johann Orth, der rote Erzherzog“. Der Filmschlager erzählt und zeigt uns den Liebesroman des Erzherzogs Johann Salvator und die Standale am österreichischen Hofe zur Zeit, als der Sieger von Custozza, Erzherzog Albrecht, das erste Machtwort führte.

Union-Lentino. Bis einschließlich Donnerstag wird der prachtvolle Wiener Film „Ein Walzer von Strauss“ mit Gustav Fröhlich und Hans Junkermann vorgeführt. Bezaubernde Melodien und ein sympathisches Sujet begeistern jung und alt. — In Vorbereitung „Aus dem Tagebuch eines schönen Jungs“ mit der schönen Elf Dagover und Hans Rehmann in den Hauptrollen. Das neueste Filmereignis.

Gedenket der
Armsten der Armen
und stärket nach Kräften den
Fond zur Errichtung eines
Asyls für Tuberkulose!

m. Todesfall. Sonntag nachmittags ist in St. M der Besitzer Franz J a r c im Alter von 74 Jahren gestorben. R. i. p.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 7 u. a. die Verordnung über das Vermittlungs-Ausgleichsverfahren sowie Abänderungen und Ergänzungen der Anleitungen zum Verkehr mit der Postspartasse.

m. Arne Gutormsen und Herbert Zepold kommen nach Maribor. Der Norweger Arne G u t o r m s e n trifft im Laufe des heutigen Tages in Maribor ein, um das Training für die Sprungwettbewerb am 2. Februar in Vetrnava zu leiten. Heute, Montag, um 21 Uhr findet im Hotel „Drel“ eine Zusammenkunft der Springer statt. Für morgen wird der deutsche Langlaufmeister Herbert Z e p o l d erwartet, der dem Bahren einen Besuch abstatten wird.

m. In der Volkshochschule spricht heute, Montag, um 20.15 Uhr der bekannte Bergsteiger und Schriftsteller Herr Dr. T u m a über die Slovenen in Venetien. Den Vortrag begleiten Projektionsbilder.

m. Trauungen. In der letzten Zeit wurden in Maribor getraut: Franz Ronar, Tischler, mit Frl. Ludmila Perko; Jvo Maglica, Bahnbeamter, mit Frl. Anna Novak; Alois Balazic, Gendarmereiwachmeister, mit Frl. Marie Meglic und Karl Wittmann, Geschäftsführer, mit Frl. Marie Pahernik.

m. Verstorbenen. Im Laufe der Vortage sind gestorben: Anna Novakovic, 71 Jahre alt; Agnes Major, 76 J.; Elisabeth Jrdic, 1 Monat; Marie Tomazic, 49 J.; Ferdinand Jerline, 48 J.; Georg Kufelnig, 49 J.; Dusan Vidmar, 8 J.; Beatriz Tusaver, 72 J.; P. Clarus Rottmann 72 J. und Ing. Ferdinand Gjermichy, 61 Jahre alt.

m. Unter überaus zahlreicher Anteilnahme wurde Samstag nachmittags P. Clarus R o t i m a n n zu Grabe getragen. In ruhenden Worten nahm Weihbischof Dr. T o m a z i c vom toten Kollegen Abschied den er als Vorbild eines rechtschaffenen Menschen schätzte. Am offenen Grab sangen die Theologen einen Trauerchor.

m. Die Jahrestagung der Feind. Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor findet heute, Montag, im Skulptensaal des Rüsthauses in der Koroska cesta mit der üblichen Tagesordnung statt.

m. Der elfjährige Violinvirtuose Milan Biber, der trotz seiner Jugend auch schon im Auslande beachtenswerte Erfolge erzielte, veranstaltet Freitag, den 3. Februar um 20 Uhr im hiesigen Theater ein selbständiges Konzert.

m. „Zum weißen Röhl“ als Nachmittagsvorstellung. Donnerstag, den 2. Februar um 15 Uhr geht die auch bei uns mit großem Erfolg aufgeführte Revueoperette „Zum weißen Röhl“ als Nachmittagsvorstellung in Szene.

m. Gaskpiel Josef Kovce. Der bekannte Komiker und ehemalige Regisseur des Lubljanaer Schauspielhauses Herr Josef K o v c e, der bei unseren Theaterbesuchern in bester Erinnerung ist, tritt Donnerstag, den 2. Februar wieder am hiesigen Theater auf. Josef Kovce tritt in der Rolle des Krämers in „Boccaccio“ auf.

m. Ungebede Brandschäden auf dem flachen Lande. Wie aus St. Anton (Slov. gorice) berichtet wird, ist dort kürzlich das große Wirtschaftsgebäude des Besitzers Moent mitsamt den dazu befindlichen Futter- und Getreidevorräten eingestürzt worden. Der große Sachschaden ist vollkommen ungebedet, da der genannte Besitzer nicht versichert war. In den heutigen schweren Zeiten ist ein Schadenfeuer für den Landwirt nachgerade eine Katastrophe. Solche Brände sind eine deutliche Mahnung für diejenigen, die dem Versicherungsmoment kein Verlaßnis entgegenbringen.

m. Die Mariborer Lohndrucker tagen. Unter dem Vorsitz ihres Obmannes Herrn S l u g a hielten Samstag abends im Hotel Hainbühl die Mariborer Lohndrucker ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Vereinskassier Herr K r e p e l stellte zunächst in seinem ausführlichen Tätigkeitsbericht fest, daß die Zahl der Mariborer Drucker von

Jahr zu Jahr sinkt. Gegenwärtig hat die Draustadt nur mehr 15 Drucker, die den letzten Rest dieses ehemals blühenden Gewerbes darstellen. Ferner sind der Mariborer Genossenschaft 19 Autotagunternehmer und 26 Fuhrwerker angegliedert. Im Sinne der Bestimmungen der neuen Statuten der Genossenschaft untersteht ihr das ganze Territorium des ehemaligen Kreises Maribor. Nachdem noch die übrigen Funktionäre ihre Berichte erstattet hatten, wurde die Versammlung geschlossen. Die Wahlen werden in einer späteren Versammlung vorgenommen werden.

1. Februar

BERGFEST

Union

m. Die Gewerbetreibenden werden nochmals auf die heute, Montag abends im „Rodni dom“ stattfindende Hauptversammlung der Gewerbegenossenschaft aufmerksam gemacht.

m. Die günstigste Zeit zur Krähen- und Elsternvertilgung ist gekommen und unsere Weidmänner sind bestrebt, dieser Schädlinge unserer Jagdbezirke in möglichst großer Zahl loszuwerden. Wer zur Krähenvertilgung Gift benötigt, der wende sich unverzüglich an die Filiale Maribor des slovenischen Jagdvereines, die auch einige schöne Prämiolen für seine Berufsjäger (Mitglieder des Jagdvereines) ausgeschrieben hat, die bei der Krähen- und Elsternvertilgung die besten Erfolge erzielen werden.

m. Das Fangen von lebendem Wild ist nur dann gestattet, wenn die Bezirkshauptmannschaft hierzu die Bewilligung erteilt, wobei diese aber vorher die Meinung des Jagdvereines einholt. Dies soll heute deshalb festgestellt sein, da sich in letzter Zeit Fälle ereignet haben, wo lebendes Wild ohne Bewilligung der politischen Behörde gefangen wurde, so daß die betreffenden Revierinhaber mit den gesetzlichen Vorschriften in Konflikt kamen.

m. Bei der Wildentenjagd verunglückt. Der in Smolnit wohnhafte Chauffeur Janko Pohlin begab sich Samstag abends an das Drausfer auf die Jagd auf Wildenten. Pöhllich brach aber das Eis unter ihm ein, wobei sich ihm gleichzeitig auch das Gewehr entlud. Rasch und an beiden Handflächen arg verletzt suchte Pohlin im ersten Bauernhause Unterkunft, von wo er sich gestern ins hiesige Spital begab.

m. Ueberfall. In Sv. Marjeta wurde der 36jährige Dampfhammerhüter Karl Koller von einem Unbekannten überfallen und arg mißhandelt. In der Unfallstation wurde ihm die erste Hilfe geleistet.

m. Auf der Straße zusammengebrochen. Ist gestern in der Koroska cesta der 73jährige Schleifer Paul Lajnburger. Von mehreren Passanten gelobt, konnte der Greis nach einiger Zeit wieder den Weg fortsetzen.

m. Unfälle. Beim Robeln trug gestern der Lehrling Andreas Sevel aus Studenci eine Prellung des linken Fußgelenkes davon. Beim Stürzen stürzte der Handelsangestellte Vlado Podlubovsek derart unglücklich, daß er hierbei Verletzungen am Kopfe erlitt. Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

* Nur Montag und Dienstag Gaskpiel des St. P o v h e in Velika kavarna 1184

* Peto-Schne, Achtung! Während des Inventurverkaufes beschäftigen Sie unsere Schaufenster und kaufen Sie erstklassige Schuhe heimischer Marke „P e t o“, Maribor, Ebenfalls ul. 12 Niedrige Preise wie noch nie und nirgends! 1061

* Restauration „Plati konj“! Dienstag, den 31. Jänner und Mittwoch, den 1. Februar prima Leber- und Blutwürste. Eigene Haus-schlachtung. Vorzügliche Weine! 1187

* Die Tamburascen der Bäder veranstalten am Samstag, den 4. Februar in der Gambrinushalle einen Walzerabend unter Mitwirkung des Gesangschores. Eintritt frei. Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen. 9

m. Wetterbericht vom 30. Jänner, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser —4, Barometerstand 741, Temperatur —6, Windrichtung NS, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Montag, den 30. Jänner: Geschlossen.

Dienstag, den 31. Jänner um 20 Uhr: „Gräfin Mariza“. R. C.

Meine Damen! „U. F.“

Wird Sie im Jahre 1933 vom Ärger verschonen!

Aus Vilanje

—lt. Sterbefall. Im hohen Alter von 80 Jahren starb am 25. d. nach kurzer Krankheit der Grundbesitzer und Weber Herr Anton Verzelat auf seinem unterhalb des Javorberges liegenden Besitze. Der Verstorbene befaßte sich seit seiner Jugend mit der Erzeugung von Hausweben aus Schafwolle für die hiesige männliche Bauernbevölkerung u. genossen seiner Erzeugnisse den festen Ruf. R. i. p.

—lt. Feuerwehr-Generalsversammlung. Wie uns die Leitung der hiesigen Feind. Feuerwehr mitteilt, findet die jährliche Generalversammlung des Vereines am 12. März l. J. im Gasthause Rupn! statt.

—lt. Betriebs-einstellungen. Infolge Einbruches der Kälteperiode mußte der Betrieb der meisten Segeanlagen, in erster Linie jener der Bauernjagen am Hudinja-Bache, welche total vereist sind, eingestellt werden.

—lt. Schwere Motorradunfall. Am 24. d. abends erlitt der auch in unseren Holzkreisen bestbekannte Holzhändler Herr Franz D r o z n i k aus Dobrn! in der Nähe von Bojn! einen bedauerlichen Motorradunfall. Auf der Fahrt gegen Bojn! stieß er an ein unbelichtetes Fuhrwerk, geriet hierbei zwischen die Pferde und erlitt schwere äußere und innere Verletzungen. Gen!o wurde das Motorrad starr mitgenommen. Der Verunglückte wurde vom Tischlermeister Herrn Franz Novak, vor dessen Haus sich der Unfall abspielte, in häusliche Pflege übernommen.

—lt. Kirchendiebstahl. Bereits in der Vorwoche wurde in der hiesigen Pfarrkirche der Abgang einer auf 300 Dinar bewerteten Altarbede festgestellt. Die engelenete Ausforschung des unbekannten Kirchendiebes blieb bisher ergebnislos. Am 24. d. sind jedoch neuerdings von zwei Altären die Altartücher, welche einen Wert von 400 Dinar repräsentierten, verschwunden, ohne daß man den frechen Dieb fassen konnte. Da weitere Kirchendiebstähle nicht ausgeschlossen erscheinen, wurde die Wachsamkeit verdoppelt.

An die P. T. Abonnen'en!

In der heutigen Montags-Ausgabe der „Mariborer Zeitung“ legten wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterlag schein bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Verwaltung der „Mariborer Zeitung“

Die Einwohnerzahl der Sowjetunion hat sich in den letzten anderthalb Jahrzehnten um 35 Millionen erhöht; in den letzten zwei Jahren betrug der Zuwachs allein 10 Millionen. Man führt diese starke Bevölkerungszunahme nicht nur auf die wachsende Geburtenziffer, sondern in hohem Maße auch auf die Senkung der Sterblichkeitsziffer zurück.

RAMOSI

Roman von D. Williams

Copyright in München bei Georg Müller.

(46. Fortsetzung.)

„Ja, David Cradock. Sie kamen mit der „Aquatique“ herüber — ich glaube, Frau Nicholson sagte es mir. Nun, er führt mit demselben Schiff.“

„Ich habe ihn kennengelernt“, gestand Joan zögernd. „Ein etwas — etwas sonderbarer Mensch, nicht wahr?“

Der Engländer lächelte. „Ja, Cradock ist nicht gerade ein Damenfreund. Das ist sein Unglück. Aber er kennt die Ägypter in- und auswendig, ihre Seele, ihre Gebräuche, alle ihre Kniffe. Und wenn man sieht, wie er bei den Eingeborenen geachtet und beliebt ist, so beweist es, daß er ein ganzer Mann ist. Eingeborene finden das mit ihrem Instinkt viel besser heraus, Cradock ist trotz seiner merkwürdigen Art eine Herrennatur.“

„Das stimmt nicht recht zu einer Auskunft, die ich über ihn erhielt“, sagte Joan nach einer kleinen Weile. „War er nicht mal in eine üble Affäre verwickelt?“

Ihr Nachbar blinnte rasch auf. „Wäre es indiskret, wenn ich Sie fragen würde, was Sie erfahren haben?“

„Nur daß er keinen besonders guten Ruf genießt und daß er aus dem Staatsdienst entlassen worden sei wegen irgendeines Skandals mit einer Frau.“ Das Gesicht des Engländers nahm einen harten Ausdruck an. „Ich hätte das wohl nicht sagen sollen“, fügte sie rasch hinzu. „Vielleicht ist er Ihr Freund?“

Ihr Nachbar nickte. „Schon seit vielen Jahren!“

„Oh! Verzeihen Sie —“

„Bitte! Woher sollten Sie denn das wissen? Aber wenn Sie wollen, erzähle ich Ihnen Cradocks wirkliche Geschichte. Es gibt nicht viele Leute in Ägypten, die sie kennen. Leider scheint es aber einige zu geben, die noch immer bereit sind, einem Wehrlosen einen Tritt zu versetzen, wenn er am Boden liegt. Hören Sie also!“

Vor zwölf Jahren war Cradock Sekretär bei der Britischen Agentur in Kairo, wie man die Residenzstadt damals nannte. Er war erst dreißig Jahre alt und es war sein erster Aufenthalt im Orient. Eine blendend schöne, ausländische Dame verbrachte hier den Winter und der junge Cradock verliebte sich in sie. Sie war ein verführerisches Weib, aber etwa zwei Jahre älter als David und eine geschiedene Frau. Jä tat mein möglichstes, um den Burlesken zur Vernunft zu bringen, aber er blieb starrköpfig. Er wollte die Person heiraten, denn er war sicher, daß er niemals wieder eine Frau so lieben könne — und, die Augen des Sprechenden wurden jäh — „es scheint mir jetzt, als hätte er die Wahrheit gesprochen.“

Dann kam das Unglück. Eine geheime Nachricht aus der Residenzstadt wurde am Baumwollmarkt zur Beeinträchtigung der Kurse verwertet. Lord Kitchener, damals britischer Resident, ließ Nachforschungen anstellen; die Spur führte über einen syrischen Makler zu einem reichen Ägypter und von da schließlich zu Cradocks Freundin. Die Information war streng vertraulich gewesen und das Schicksal wollte es, daß ausgerechnet Cradock das betreffende Geheimnis grammt entziffert hatte. Es scheint, daß die

gefährliche Frau dem unerfahrenen Jungen tatsächlich suggeriert hatte, sich als heinlich „verlobt“ zu betrachten. Sie gab vor, seine Sorgen, seine Arbeit, seine Interessen, sein ganzes Leben mit ihm teilen zu wollen und in einem solchen Gespräch muß ihm jene kleine wichtige Nachricht entschlüpft sein.

Können Sie sich die Wirkung dieser schmerzlichen Geschichte auf Kitchener vorstellen, der sowieso nie viel für Frauen übrig hatte? „Sind Sie sich bewußt“, donnerte der Lord mit seiner fürchterlichen Stimme, bei der uns allen die Knie wankten, „sind Sie sich bewußt, daß diese Kreatur eine gewöhnliche Abenteuerin ist und daß sie von Ägyptern bezahlt wird, denen sie jene geheimen Mitteilungen weitergibt?“ Cradock hat den Mut eines Löwen, wenn er gereizt wird. Er braute auf: „Das ist nicht wahr!“ Daraufhin reichte ihm Kitchener wortlos den Polizeibericht. Nun war alles sonnenklar, und der arme Kerl, der bis dahin den Kopf hochgehalten hatte, brach völlig zusammen. Man schickte ihn auf Urlaub und das Auswärtige Amt stellte ihn anheim, selber um seinen Abschied einzukommen. Das, verehrte gnädige Frau, ist die Wahrheit über Cradocks Vergehen. Dumm, unvorsichtig, gedankenlos — alles was Sie wollen! Aber unehrenhaft? Nein! Wenn Sie ihn gesehen hätten, als er zu mir kam, nachdem Kitchener ihn abgefanzelt hatte! Mehr als einmal habe ich meinem Schöpfer gedankt, daß mir keine Jugendeselei so schwer heimgesucht wurde, wie diese eine Leichtfertigkeit sich an Cradock rächte. Selbst jetzt noch, so oft er mich besucht, — traurig und einsam —, muß ich daran denken.“

Joans Augen schimmerten feucht, ihr Gesicht war gerötet, und ihre Lippen bebten.

„Wie traurig!“ murmelte sie. „Jetzt kann ich mir erklären, warum er so verbittert ist! — Aber ich finde, daß Lord Kitchener viel zu streng mit ihm verfuhr.“

Bastable schüttelte den Kopf. „Das wird man nicht sagen dürfen! Die britische Herrschaft in Ägypten war stets von der Aufrechterhaltung des britischen Ansehens abhängig. Wir konnten es uns nicht leisten, daß man uns in diesem Lande des Vassals nachsagt. Kritische Staatsbeamte näherten geheime Mitteilungen zu spekulativen Zwecken an.“

„Aber das tat doch Cradock gar nicht! Man hat ihn doch schamlos hintergangen!“ „Gewiß. Aber darauf konnte Kitchener keine Rücksicht nehmen. Es war ein strenger Vorgesetzter, doch immer gerecht. Cradock selbst war der erste, der das zugab.“

Joan lachte gezwungen. „Wie gerecht Ihr Männer doch immer gegeneinander seid“, bemerkte sie spitz, „und wie ungerecht gegen uns Frauen!“

„Joan Averil!“ Nimke Nicholson's hohe Stimme rief vom Ende der Tafei. „Sie kommen doch heute Abend zum Souper des Bringen, nicht wahr?“

„Natürlich! Der Prinz telephonierte, daß er mir um dreiviertel neun seinen Wagen schicken wird.“

„Der Wagen holt uns zuerst ab. Es soll eine ganz intime Gesellschaft sein — nur Sie und wir werden und noch ein paar andere, glaube ich. Ich vergeße vor Neugierde bei dem Gedanken, in ein arabisches Haus eingeladen zu sein.“

„Was ist das für ein Brinz?“ fragte Bastable.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger

Anzeigen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Frische Krapfen. Badhaus Schmid, Turčičeva ul. 140/40

Resteverkauf

von Winterware. 20—40% erniedrigte Preise im TRPIN-BAZAR!

Hausfrauen, Bräute! Hotels, Gasthöfe, Pensionen. — Sparen heißt gut und billig einkaufen! Aber wo? Dort, wo die Ware erzeugt wird! Kommen Sie schon die **Pa. Paula Stranšelj, Tržič, Dravška** besuchen! (Fabriklager 1. Weib und Rohware für Leib- und Tischwäsche.) Alles frische Ware! Auch meterlange Abgasse. Strickgarne (Knüttel) ebenfalls auf Lager. Nr. 4 bis Nr. 24/3. Verlangen Sie 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Zu kaufen gesucht: Kaufe schöne Maschinisthergen bar. Josef Kuf, Warenberg. 1162

Antike Japanen Suche ich zu kaufen, vorzugsweise, deutsche, ital. und ungarische Karten aus dem 17.—18. Jahrhundert. Bevorzugt Holzschnitzereien, Geischnitzereien, Weibwasserfessel usw. Freundl. Angebote möglichst mit Abbildung an D. Schmutzer, Döfner, Prilag 4. 1183

Zu verkaufen

Schlafzimmer, Küchenverrichtungen, weiche, billig veräußert. Tischlerei Razboršč, Dravška ul. 4. 1188

Frische Eier! Auch Bruch Eier. Stüd 1 Dinar solange Vorrat reicht, von der Pa. Ehl im Kassehaus Schwab Gregorčičeva 14, Eiermagazin, zu haben. 1176

2 Schlafzimmer, 2 Speisezimmer altdeutsch, 10 Ledersessel, moderne Zimmerkredenz, Betten, 2 Wiedermeyer-Kleiderkasten, neue Ottomane, reine Matrasen, 6 Kleiderkasten, 2 gr. Schreibische je 250 Din., gr. Spiegelkasten je 650, antike schwarze Garntur, Paravent. — Anfr. Strojmarjerjeva 5. 1174

Neues weiches Schlafzimmer, Blumenfische, gestrichen, um 2000 Dinar zu verkaufen. Mihošičeva 6, Tischlerei. 1168

Verkaufen Anode Apparat 400 Din., Lautsprecher 200 Dinar. Anfr. Glavni trg 4/2 rechts. 1166

Moderne, helle Schlafzimmer Wiedermeyer-Sessel zu verkaufen. Tržaška ul. 6, im Hof. 901

Zu vermieten

Für 2 Herren Zimmer mit sehr guter Kost zu vergeben. Preis Din. 450. Koroska 17/1 rechts. 1177

Schönes, möbliertes, separiertes Zimmer, rein, ruhig. Sodna 16/5. 1173

Möbliertes oder leeres, junges separiertes Zimmer am Park zu vermieten. Kovačič, Koroska 2/1 links. 1170

Neu möbl. oder leeres Zimmer, separiert, Bahnhofnähe, billig zu vermieten. Anfr. in d. Bero. 1182

Zu vermieten am Hof 2 Zimmer, Veranda, elektr. Licht 250 Dinar. Polenc, Tržaška cesta, Anfang Legno. 1186

Sparrherbjimmer für 2 Personen zu vermieten ab 1. Februar. Ribniška 7. 1181

2 bessere Fräulein werden auf ganze Verpflegung genommen. Anfr. Razlagova 23/1, sehr rein und solide Bedienung. 1183

Ein strenger Winter steht bevor, doch fürchten diesen nicht diejenigen, welche sich den patentierten Herdrell:

Freund der Hausfrau

angeschafft haben und der die Wärmeabgabe um 75% erhöht. Informationen erteilt und die unverbindliche Vorführung besorgt 600

Ivan Bratož, Maribor, Meliska c. 38.

Sonniges leeres Zimmer mit Vorzimmer, passend für 1 oder 2 Personen, preiswert zu vermieten. Anfr. Betrinjska 11/2. 1150

Schönes Total zu vermieten in der Magdalenska 15. 1139

Fräulein findet sehr stillen Kostplatz. Anfr. Bero. 1164

Bahnhofnähe leeres oder möbl. Zimmer zu vermieten. Koroška Bero. 1163

Vermiete möbl., separ., sonnig. Zimmer. Koroska 50, Partierel links. 1161

Möbliertes Balkonzimmer sofort zu vermieten. Milnska 34. 1. Stod. 1178

Zimmer, möbliert separ., Nähe Reichsbrücke, Frankopanova 14/1. 1171

Sparrherbjimmer zu vermieten. Vodni.ova 33, Student. 1163

Zu mieten gesucht

Welche edle Familie wäre geneigt jungen Professionsisten unentgeltlich für 14 Tage eine Schlafgelegenheit zu bieten — Anträge unter „Jungdankbar“ an die Bero. 1071

Stellengesuche

Tüchtiger jüngerer Webermeister mit 25jähr. Weibchule sucht baldige Anstellung. Arbeitete auf glatten sowie Schaf- und Jacquardstühlen, in baumwollenen sowie kunstseidenen Artikeln. — Anträge unter „Tüchtige Kraft“ an Publicitas, Zagreb, Jlica 9. 1169

DIANA-FRANZBRANNTWEIN
UND EIN LAIB BROT



VERJAGE AUS JEDEM HAUS DIE GRÖSSTE NOT.

Preis: Kleine Flasche Din 10.—, mittelgroße Flasche Din 26.—, große Flasche Din 52.—. Überall erhältlich

Jünger, arbeitswilliger Mann mit Matura Maschinenschreinerkenntnisse u. guter Allgemeinbildung. Sucht Stelle, nimmt je die Arbeit an. Aufschreiben unter „17138“ an die Bero. 7138

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Gustav und Adolf Bernhard geben im eigenen sowie im Namen ihrer Familien und übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht vom Ableben ihrer innigstgeliebten Mutter, beziehungsweise Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, der Frau

Luise Bernhard, geb. Niederle

Private

welche Sonntag, den 29. Jänner 1933 um viertel 12 Uhr nach kurzem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 77. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die entseelte Hülle der teuren Dahingeschiedenen wird Dienstag, den 31. Jänner um 15 Uhr in der Kapelle des städtischen Friedhofes in Pobrežje feierlichst eingesegnet und sodann dortselbst in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch, den 1. Februar um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 29. Jänner 1933,

1180

Separate Parte werden nicht ausgeben.